

Abschrift

DER VORSTEHER  
des  
EIDGENOESSISCHEN POLITISCHEN  
DEPARTEMENTS

Bern, den 30. Oktober 1968

Herrn Nationalrat  
Dr. Kurt F u r g l e r  
Hompelistrasse 49

9000 S t . G a l l e n

Herr Nationalrat,

Nachdem der Bundesrat seinerzeit - gestützt auf Ihre Motion - beschlossen hat, die Schaffung der Katastrophenhilfe im Inland dem Amt für Zivilschutz zu übertragen und für das Projekt einer schweizerischen Katastrophenhilfe im Ausland das Politische Departement <sup>als</sup> federführend zu erklären, hat eine interdepartementale Arbeitsgruppe in den vergangenen Monaten die sich stellenden Vorfragen geklärt und gewisse Grundsätze festgelegt.

In erster Linie war zu untersuchen, welche Erfahrungen die schweizerischen und ausländischen Hilfsorganisationen anlässlich der grossen Katastrophen der vergangenen Jahre gemacht haben; welche Bedürfnisse sie dabei feststellten und mit welchen Mitteln sie ihnen zu begegnen versuchten. Eine weitere Frage galt den Erfahrungen derjenigen Länder, die - wie etwa die skandinavischen Staaten - bereits Katastrophenkontingente aufgestellt haben. Schliesslich waren auch die Bemühungen der UNO und des Europarats in Rechnung zu stellen; beide Organisationen befassen sich seit einiger Zeit mit der Katastrophenhilfe und insbesondere der Verbesserung der Koordination des Einsatzes der verfügbaren Mittel.

Diese Bestandesaufnahme hat zufolge der Verzögerung verschiedener Antworten längere Zeit in Anspruch genommen, als ursprünglich vorgesehen war. Die Arbeitsgruppe wird deshalb nicht in der Lage sein, ihren Bericht - wie eigentlich beabsichtigt - noch vor Jahresende abzuliefern. Der Bundesrat wird jedoch noch vor der März-Session darüber Beschluss fassen können.

./.

- 2 -

Soweit sich das Projekt heute schon überblicken lässt, wird sich die zu schaffende Katastrophenhilfe nicht nur auf Natur- und Zivilisationskatastrophen und Epidemien, sondern auch auf die Folgen bewaffneter Konflikte erstrecken. Das Hilfskontingent soll flexibel, im "Baukasten"-System, auf Abruf und selbsttragend - auf freiwilliger Basis - organisiert werden, wobei seine Verwendung weltweit und für den individuellen, kombinierten oder internationalen Einsatz konzipiert wird (Bund, Schweizerisches Rotes Kreuz, IKRK, UNO etc.). Bei der Zusammensetzung des Baukastens wird dem spezifisch schweizerischen Charakter der verschiedenen Elemente besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Leitung des Hilfskontingents würde einem kleinen Einsatzstab bestehend aus Katastrophenspezialisten übertragen, dem ein mobiles Aufklärungsteam zur Seite steht, das am Ort der Katastrophe die Lagebeurteilung vornimmt und die benötigten Teile des Baukastens aus der Schweiz abrufen. Verschiedene Teile des Baukastens sind übrigens beim Schweizerischen Roten Kreuz, bei der Rettungsflugwacht und anderen Organisationen bereits vorhanden, so dass lediglich noch Koordination und Einsatz abgesprochen werden müssen.

Schliesslich mag noch von Interesse sein, dass das von der Arbeitsgruppe entworfene Projekt anfangs Januar 1969 mit allen interessierten Hilfsorganisationen wie Schweizerisches Rotes Kreuz, IKRK und anderen diskutiert werden soll.

Es lag mir daran, Ihnen über den Stand der Arbeiten kurz zu berichten. Sollten Sie über die eine oder andere Frage näheren Aufschluss zu erhalten wünschen, so steht Ihnen mein Mitarbeiter Dr. Heinz Langenbacher jederzeit gerne zur Verfügung (Tel. 61 21 88).

Ich versichere Sie, Herr Nationalrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Spühler